

## Die Familie Ricker

Der Name Ricker, urspru"nglich Ru"hker, Ru"kher, Ru"ckher, dann Ru"kker, Rikher und Riecker geschrieben, kommt im Remstal urkundlich seit den 16. Jahrhundert vor. Ob mit den Tra"gern des Namens Rieger vor jener Zeit eine Verbindung besteht, la"sst sich heute nicht mehr beweisen.

Die Wurzel des Namens liegt in dem altdeutschen "ric" = reich, und hat die gleiche Bedeutung von Ru"diger, oder Richard, kann aber auch von diesen abgeleitet sein.

Das wu"rttembergische Dienerbuch nennt eine ganze Reihe von Tra"gern des Namens, doch la"sst die willku"rliche Schreibweise kein klares Bild der verwandtschaftlichen Zusammengehorigkeit bilden.

Im Jahr 1552 war ein Ulrich Rieckher von Cannstatt Hofgerichtsbeisitzer der Landschaft. Unter dem Jahr 1578 steht verzeichnet Johann Ru"cker, Noribergensis, gest. 6.19.1579, uxorem habius vidnan Andreae Osiandri Theol. Regiom. Probst zu Denkendorf. In Marbach am Neckar lebte 1667 Daniel Ru"ckher als Pfarrer und Spezialis, 1672 in Bietigheim Johann Jakob Rieckher, Vogt, welcher 1681 als Vogt nach Schorndorf kam, und 1694 "in Gnaden erlassen" wu"rde, Von 1657-1676 amtierte in Beilstein der Vogt Bonifatius Rieckher, des en Sohn Peter Ludwig 1686 geistlicher Verwalter in Vaihingen und Tu"bingen wurde. Als Vogt in Mo"ckmu"hl zeichnete 1711-1742 Johann Reinhold Riecker, 1762 Johann Friedrich Riecker al gei tl. Verwalter in Gro"ningen. Aber alle diese Beamten lassen sich nicht einreihen in die Sippe, die im Remstal seit dem 30jahrigen Krieg an mehreren Orten stark verbreitet ist, und den Forstmeister Jerg Ruckher als Stammesgenosson hat, der auf dem Engelberg bei Winterbach in der schwersten Zeit des 30jahrigen Krieges lebte

Die furchtbaren Verheerungen in den Kriegen des 17. Jahrhunderts haben viele wertvolle Urkunden zerstort, die ein klares Bild der a"ltesten Generationen unsrer Familie ergeben wu"rden. Die Kirchenbu"cher geben kein sicheres Bild u"ber den 30jahrigen Krieg hinaus.

## Page 2

Doch konnen wir in den trotz der Heimsuchung im 30jahrigen Krieg wunderbar erhaltenen a"ltesten Taufbuch der Gemeinde Plu"derhausen den Namen Ru"hker vom Jahr 1582 an verfolgen, und trotz der spa"rlichen Eintra"ge la"sst sich sagen, dass in Pluderhausen vor dem 30jahrigen Kriege 3 Familien gelobt haben, als deren a"ltester Namenstra"ger Jerg Ruhker und seine Frau Elisabeth festgestellt werden konnte. Ihre So"hne Jo"ng, geb. am 8.3.1582 und Kaspar, geb. am 16.11.1599, sind im Plu"derhausen Taufbuch aufgezeichnet.

Von Kaspar Ru"hker stammen die Plu"derhausen Ricker ab, die sich bis heute sehr zahlreich erhalten haben, Jerg Ru"hker aber ko"nnte wohl der herzogliche Forstmeister Jerg Ruckher sein welcher gleich nach Beginn des Winterbacher Kirchenbuchs, 1649, als Vater und als Pate ofierscheint, wa"hrend seine a"lteren Kinder nicht mehr aufgefuhrt sind, ausser den damals schon erwachsenen Sohnen Hans Jerg und Johann Michael, deren Familien sich von hier aus verbreiteten.

Das fruchtbare Remstal, in dem einst die alten Germanen ihre Herden weideten, in dem die Ro"mer ihre Spuren hinterliessen, das spa"ter als Reichsgut geschichtlich immer wieder in den

Vordergrund trat, war seit alter Zeit dazu ausersehen, Menschen aller Rassen und Nationalitäten zu ernähren.

Kaiser und Könige haben hier gelebt, haben hier Pfalz gehalten, und die Urkunden berichten schon im Jahr 1046 von der Pracht und Herrlichkeit des kaiserlichen Hoflagers zu Winterbach, wo Heinrich III und sein Sohn Heinrich IV, weilte, und wo der Letztere Winterbach samt Burg dem Hochstift Speyer schenkte. Auf derselben Burg urkundete am 21 Juni 1276 Graf Ulrich von Württemberg, in dessen Besitz Dorf und Burg inzwischen gekommen war, Von der Burg ist in späteren Zeiten nie mehr die Rede, sie soll in der Nähe der Rems gestandet haben, und vermutlich ein grossangelegter Bauernhof gewesen sein.

Bei Pluderhausen grusst der Elisabethenberg, und der Volksmund berichtet, dass hier die Hohenstaufen gelebt, und der Berg nach einer dort geborenen Kaisertochter seinen Namen bekommen haben. Nicht weit davon steht ja das Stammschloss der Staufer, und der Aufstieg und der Untergang des schwabischen Kaiserhauses griff auch in das Leben jener Menschen, die wir zu unsern Ahnen zählen müssen, wenn uns auch keine Urkunde ihren Namen nennt.

Page 3.

Ums Jahr 1304 kam die Gegend um Schorndorf an Württemberg, doch hatten viele Adelige und die umliegenden Klöster, besonders Kloster Lorch und Adelberg reichen Besitz. Noch im Jahr 1524 zahlte das Kloster Adelberg seinen Besitz mit 10 Dörfern, 10 Weilern, 37 Höfen, und 22 Mühlen, dazu insgesamt 3500 Seelen. Da konnte es nicht wunder nehmen, wenn die Wut der unterdrückten Bauern in erster Linie den Klöstern galt, die durch ihre Vogte die Bauern schroffen liessen, noch ärger, als es die herzoglichen Beamten taten. In Pluderhausen war es Jörg Staufer, der 1519 einen Ausfall machte, und mit den Truppen des schwabischen Bundes zusammensties. Überall im Remstal rotteten sich die Bauern zusammen, um ihre Peiniger abzuschütten, der arme Konrad stand auf, und scharenweise zogen die Auführer von Ort zu Ort. Was galt ihnen noch das Gesetz? Sie wollten Freie sein und wurden doch bezwungen. Aber sie zündeten an, was ihnen passte, und das Kloster Adelberg wurde im Bauernkrieg zweimal abgebrannt. Auch in Pluderhausen brannten sie 80 Wohnhäuser ab. Erst als sie von den Truppen des Herzogs und seiner Verbündeten geschlagen, konnten auch die Remstalbauern zur Reason gebracht werden. Nachdem bei Schorndorf ein blutiges Exempel statuiert worden war, huldigten die Remstaler ihrem Herzog, und gingen, wenn auch widerwillig, doch wieder ihrer Arbeit nach, bebauten ihre Äcker und Weinberge wieder und lieferten ihre Steuern und Abgaben in die herzoglichen und klösterlichen Zehntscheuern.

Die Reformation wurde von dem Reformator Schnepf eingeführt, die Klöster Lorch und Adelberg säkularisiert und nun zu weltlichen Einrichtungen umgestellt. Die Verwaltung der Klöster wurde herzoglichen Beamten übergeben, die Einkünfte bezog der Staat. Der gewaltige Waldbesitz, welcher zu den Klöstern Adelberg und Lorch gehörte, beanspruchte ein besonderes Forstamt, und der Vorstand der Forstverwaltung, der Forstmeister, hatte seine Beamten zu seiner Entlastung, während er selbst als Inhaber der Stelle die Einkünfte bezog und die Oberaufsicht führte.

Der Weg durch das Remstal war seit alter Zeit die Verbindungsstrasse für die Kaufleute und für die Heere. Und Kriege und kriegerische Umtriebe gab es in alter Zeit dauernd. So war das Leben unserer Vorfahren ein unruhiges, Sorge und Not trotz der Fruchtbarkeit des Bodens natürlich. Aber als dann jener unseligste aller Kriege, der 30jährige Krieg hereinbrach, da was es das

Remstal, das wohl von allen deutschen Gauen am schwersten heimgesucht wurde.

In dieser Zeit lebten hier die ersten Ahnen unseres Geschlechtes, von denen wir urkundliche Nachrichten haben.

Die Geschichte berichtet von Beginn des 30ja"hrigen Krieges von den Ha"rten, welche das Remstal erdulden mussten weil der Weg den Truppen geeignet war, von Hunger und von Seuchen, welche die Durchziehenden einschleppten, von Zeiten, wo ganze Do"rfer unter der Pest menschenleer wurden. Aber als nach der Schlaecht bei No"rdlingen die Truppenmassen sich das Remstal herunterwa"lzten, da kam solch grosses Elend über das Land, dass es heute fast unfassbar scheint. Raubend und mordend kamen sie das Remstal herunter, alles niedermachend, was sich in den Weg stellte. Ganze blu"hende Do"rfer legten die Sieger in Asche, das Remstal war ein rauchender Tru"mmerhaufen. Wer fliehen konnte, war in die Wa"lder und Ho"hlen geflu"chtet, denn die festen Mauern der Sta"tte konnten keinen Schutz mehr bieten.

Die wenigen, noch erhaltenen Kirchenbu"cher des Remstales bieten ein trostloses Bild der noch vorhandenen Bevo"lkerung. Wild wie die Tiere lebten auch die Menschen, sie hatten keine Heimat, keine Familien mehr, und erst gegen Ende des 30ja"hrigen Krieges kommt langsam wieder etwans Ordnung auf, aber die unheimliche Not und Armut spricht aus jedem Wort.

Wir wissen wenig von den fru"hesten Ahnen unseres Geschlechtes. Die Not jener Zeit traf auch sie, und niemand kann mehr sagen, wo sie in jener furchtbaren Zeit Zuflucht gesucht haben, wo ihre Kinder geboren worden sind, und wo sie ihre Toten begraben haben.

Das Wu"rttembergische Dienerbuch gibt u"ber den Forstmeister Jerg Ru"ckher in knappen Worten ein Lebensbild, das freilich nichts von dem entha"lt, was man unter Lebensbeschreibungen versteht.

Von 1626-1627 Forstmeister in Liebenzell, kam er 1627 als herzoglicher Forstmeister zu Schorndorf und Forstmeister beider Klo"ster Adelberg (und Lorch) nach Schorndorf, wurde 1636 von den Papisten seines Amtes enthoben, 1648 wieder renoviert, und starb am 14.7.1667 auf dem Engelberg bei Winterbach.

Der Geburtsort Jerg Ru"ckhers ist nicht angegeben, ob er der Plu"derhausen geborene Jerg Ru"cker ist, kann nicht mit

Bestimmtheit behauptet werden. Dass er schon zu Beginn des Krieges verheiratet war, geht aus dezn Vorhandensein seiner a"lteren So"hne hervor. Jedenfalls war der Engelberg auch vor der Enthebung Jerg Ru"ckhers der Wohnsitz des Forstmeisters, und hier, wo ehemals eine Mo"nchsklausur gestanden, hatte man einen herrlichen Blick das freie Land. Aber die Ho"hen des Schurwaldes waren im 30ja"hrigen Krieg nicht so sicher, wie die gegenu"berliegenden Ho"hen, und die Kirchenbu"cher der Bergorte reden viel von Flu"chtlingen die aus den Talorten kamen. Als Wu"rttembergischer Beamter hatte Jerg Ru"ckher schwer zu leiden, und als die Kaiserlichen gesiegt, die evangelischen Pfarrer ihrer A"mter entsetzt, und katholische Pfarrer ihre Stellen besetzten, die Klo"ster wieder von Mo"nchen bezogen wurden, da musste auch der Forstmeister Ru"ckher weichen. Wo er sich mit den Seinen in dieser Zeit aufgehalten hat, la"sst sich nicht

feststellen. Erst nach Friedensschluss wurde er wieder in sein Amt eingesetzt, und lebte auf dem Engelberg als hochgeachteter Mann, wie auch sein Todeseintrag bezeugt.

Von Winterbach war nach der Schlacht bei Nordlingen nicht mehr viel übrig geblieben. Überall sah man Mauerreste, auch die alte hrwürdige Kirche und das Pfarrhaus fielen dem Wüten der Horden zum Opfer. Im Jahr 1649 wurden die Kirchenbücher neu angelegt, und Jerg Rückher und seine Frau Felizitas standen unter den ersten, die das Taufbuch zu verzeichnen hat. Dass sie sich sehr um die Leute in Winterbach angenommen haben, geht aus der Tatsache hervor, dass beide häufig als Paten erscheinen, und den Weg vom Engelberg herab nicht scheuten, ob es Sommer oder Winter war.

Vom Beginn der Winterbacher Kirchenbücher an treten 3 Familien Rückher auf, und zwar der Vorsteher Jerg Rückher und seine Söhne Hans Jerg und Johann Michael.

Am 22.4.1649 wurde dem Forstmeister Jerg Rückher und seiner Frau Felizitas ein Sohn Jerg Friedrich geboren, der früh starb, ihm folgte ein Tochterlein, dann am 20.10.1652 wieder ein Sohn, der Jerg Friedrich getauft wurde. Seine Paten waren: Herr Alexander Reinhardt, Vogt zu Schorndorf, Herr Heinrich Jerg Cappeler, geistl. Verwalter des Klosters Adelberg, auch die ehr- und tugendsame Jungfrau. Gölnitz und Maria Agnes v. Gaisberg.

Schon am 5. Dezember desselben Jahres verstarb die ehr- und tugendsameriedle Frau Forstmeisterin Marie Felizitas, des Herrn Forstmeister Jerg Rückher Eheliebste, und wurde auf dem alten Kirchhof zu

Page 6

Winterbach begraben. "Gott gebe derselben samt allen Gläubigen eine frohliche Auferstehung!"

Noch vor dem Tode der Mutter heiratete der Sohn, Hans Jerg Rückher, herzoglicher Vorsteher in Winterbach am 21.9.1652 Anna Maria, die Tochter des Stadtschreibers Schneider zu Leonberg. Auch die Jungen Eheleute waren häufig Paten bei Winterbacher Familien, aber es scheint, dass ihr Aufenthalt erst noch nicht ständig in der Gemeinde Winterbach war. Erst nach dem Tode des alten Forstmeisters hatte er dessen Stellung und auch den Wohnsitz auf dem Engelberg. Es ist nur ein Sohn von ihm bekannt, welcher am 27.7.1666 in Neuffen zur Welt kam und dann später Schulmeister in Pfullingen wurde, wo er sich verheiratete und seinen Stamm fortpflanzte, der heute noch blüht.

"Am 14. Juli 1667, abends zwischen 8-9 Uhr ist Herr Gerg Rückher, vieljähriger gnüßlicher Forstmeister in Schorndorf, nachdem er 8 Tage recht bettlägerig gewesen, in dem Herrn sanft und selig eingeschlafen. Da er zuvor in guter Vorbereitung zu sein und sich geschicket, ist folgenden Sonntag als den 17, auf dem alten Kirchhof mit einer sehr volkreichen und ansehnlichen Leichenbegleitung in sein Ruhegemach gesetzt worden. Sein Alter war 75 Jahr 2 Monate 10 Tage. "Opfer gefiel bei solcher Leich 1 Sch. 26 Kr. "

Auf Martini 1667 wurde dann der junge Hans Jerg Rückher als Forstmeister von Schorndorf zum Nachfolger seines Vaters bestatigt. Ihm wurde am 8.9.1670 von seinem Altschwervater, dem Vogt Alexander Reinhardt zu Schorndorf ein Wappen verehrt, das im Schild zwischen 2 Hirschhornern 2 goldene Sterne zeigt, die sich auf dem Helm wiederholen. Das Wappen ist in

Originalzeichnung in der Frommannschen Wappensammlung, Cod. hist. 888, in der württ. Landesbibliothek enthalten.

Page 7

Die Plünderhausen Familie Ricker entwickelte sich ganz unabhängig von der im Kirchenbuch von Winterbach seit der frühesten Zeit erscheinenden Familie Ruckher.

Ogleich die äusseren Lebensumstände bei fast allen Bauern und Weingärtnern, die in den frühesten Kirchenbüchern von Plünderhausen vorkommen und sie hatten die gleichen Not und die ganze grosse Verwüstung ins 30jährige Krieg fürchtbar zu spüren.

gärtnerfamilien des Remstales die gleichen waren, so waren doch die Vermögensverhältnisse je nach der Lage der Güter verschiedene. Plünderhausen war gewiss besser gestellt, als die Bewohner der Bergorte, doch es findet sich kein Hinweis über die Grösse des Rickerschen Besitzes. Aber es waren unzweifelhaft Bauern und Weingärtner, die in den frühesten Kirchenbüchern von Plünderhausen vorkommen und sie hatten die gleichen Not und die ganze grosse Verwüstung ins 30jährige Krieg fürchtbar zu spüren.

Auch von der Plünderhausen Familie sind alle Daten der ersten Generationen nachzuweisen.

Der erst urkundlich genannte Jerg Ruckher und seine Frau waren wohl schon tot, als der 30jährige Krieg über unser Land hereinbrach, von Georg ist nichts weiter bekannt, wenn er nicht der Forstmeister Jerg Ruckher war, der in Winterbach seinen Stamm fortführte. Kaspar Ruckher, geb. am 16.11.1599 in

Plünderhausen und seine Frau Maria Magdallena mussten die ganze Not jener Zeit erleben, und wir wissen nicht, wo ihre Kinder Johannes

und Kaspar geboren sind. Dieser schloss am 12.5.1644 in Plünderhausen mit Marie Ludin den Bund der Ehe, und von ihnen sind 3 Söhne bekannt: Johannes, geb. 1654, verh. mit Syrbilla Franckh, und Ulrich, geb. 1657 Die beiden älteren gründeten ihre Familie in Plünderhausen. Johannes, geb. 10.8.1648 führte den Stamm fort mit dem aus seiner Ehe mit Anna Maria (Geschlechtsname ist nicht bekannt) hervorgegangenen Sohn Johannes Kaspar, geb. 8.9.1672 in Plünderhausen. Dieser schloss an Fastnacht 1696 mit Margarete, Jerg Schneiders Tochter die Ehe, welche mit 5 Kindern gesegnet war, von denen 4 eigene Familien gründeten. 3 Jahren gestorben war, segnete auch Johannes Kaspar Ricker das Zeitliche. Er hatte ein Alter von nur 58 Jahren erreicht. Von seinen Söhnen ist erstmals der Beruf als Weingärtner angegeben. Doch nur einer der Söhne, Thomas, geb. 1700, beilieb in Plünderhausen, Mattheus und Johannes zogen nach Schorndorf, Hans Jerg verheiratete sich nach auswärts.

Page 8

Vom 2. Sohn Johannes Rickers und seiner Frau geb. Schuster dem am 7.2.1867 in Schorndorf geborenen Christian Gottlieb Ricker Weingärtner und Briefträger in Schorndorf und seiner

Frau Marie Karoline geb. Müller stammen 3 Söhne: Christian

Friedrich, geb. 2.4.1899, Hauptlehrer in Hossinswart, verh. mit Ida Wartlick, Friedrich Gottlob, geb. 10.4.1900, Kaufmann in Schorndorf, verh. mit Klara geb. Wanner von Cannstatt, und Wilhelm Johannes, geb. 20.2.1902, Bäckermeister in Schorndorf.

Die 2. Schorndorfer Linie, ausgehend von Johannes Ruckher, geb. 1737, und seiner Frau Margareta geb. Heim geht weiter mit 2 Söhnen, Karl Jakob und Christoph Friedrich. Karl Jakob Ricker, geb. 24.4.1778, Weingärtner in Schorndorf, verheiratete sich mit Sabine Dorothea Büttner, welche 2 Söhne und 9 Töchter besaß. Der Älteste, Johannes, geb. 25.10.1805, heiratete Rosine Barbara geb. Heinrich von Unterurbach, und hatte 3 Töchter und einen Sohn, welcher

unverheiratet starb. Der Bruder Karl Heinrich, geb. 21.8.1812, gest. 1862 in Schorndorf, wie fast alle seine Stammesgenossen, ein Weingärtner, verheiratet mit Sibilla Dorothea geb. Maier von Weiler., bosass einen Sohn und 2 Töchter. Johann Heinrich Ricker, geb. 23.10.1840, gest. 28.3.1919 in Schorndorf, verheiratet mit Karoline Katharine Rambold von Kirchheim unter Teck hatten 3 Söhne: Karl Jakob, geb. 6.1.1867, Stellwerkmeister in Schorndorf, verh. mit Barbara Becks, Gottlieb Heinrich geb. 29.1.1869, Silberarbeiter in Schorndorf, verh. mit Christiane Dorothea geb. Adam welche 10 Kinder hatten, darunter 2 Söhne, von denen Paul Gottlieb, geb. 9.3.1896, im Weltkrieg vermisst wurde, und Otto Friedrich, geb. 20.8.1906 in Dresden lebt. Der jüngste der 3 Brüder, Johann Heinrich, geb. 14.12.1870, ist Landwirt in Schorndorf, und mit Marie geb. Bareiss verheiratet. Ihr Sohn Gottlob Albert, geb. 26.10.1900 ist in Dienst der Stadt Schorndorf als Feldschütze und hat aus seiner Ehe mit Karoline Pauline geb. Mayer von Schorndorf 2 Söhne, Martin Gottlob und Gerhard Adolf. Karl Jakob Ricker, Stellwerkmeister a.D. in Schorndorf und seiner Frau Barbara geb. Beck wurden 5 Kinder geboren, von denen der am 28.20.1894 geborene Karl Heinrich schon am 15.1.1929 verstarb. Er war verheiratet mit Marie Muhlhauser. Seine Schwestern sind: Marie Karoline,

Page 9

geb. 1897, nach Amerika ausgewandert, Berta Pauline, geb. 1899, und Helene Lydia, geb. 1909, verh. mit Ernst Krieb. Der einzige überlebende Bruder, Friedrich Robert, geb. 17.2.1901 in Schorndorf ist Holzdreher, und mit Marta geb. Klingenstein von Schorndorf verheiratet. Aus ihrer Ehe stammt eine Tochter Ruth Berta, geb. 8.9.1930 in Schorndorf.

Page 10

Die Plünderhausen

Von Sohne des jungen Forstmeisters Hans Jerg Ricker stammen die Pfullingen Rickter ab. Der erste Ahnherr, der nach dem freundlichen Staedtchen kam, Hans Jerg Rückher, geb. am 27.7.1666 in Neuffen, kam als Schulmeister nach Pfullingen, wo er sich mit Margarete geb. Kastler verheiratete. Hier wurde ihnen am 20.1.1693 ein Sohn Jerg Philipp geboren welcher das Nagelschmiedehandwerk erlernte., das zu jener Zeit sehr geschätzt war. Aus seiner Ehe mit Maria geg Herringer stammt ein Sohn Georg Jakob, geb. 2.7.1735, welcher ebenfalls Nagelschmied wurde, und sich mit Elisabetha Brändle, der Tochter des Schusters Johann Martin Brändle in Pfullingen verehelichte. Eine Tochter, Wilhelmine Chritiane und 2 Söhne, Johann Jakob und Johann Philipp gingen aus dieser Ehe hervor. Letzterer, geb. 1779, wurde Metzger, war mit Maria Elisabeth Schanzlin verheiratet. Von seinen 8 Kindern wurde Johann Philipp Jakob, geb. 1809, ebenfalls Metzger, wurde aber später Schirmfabrikant und war mit Katharine Margarete Neber verheiratet. Ein Sohn von ihm, Johann Philipp, geb. 1839, verheiratete sich nach Kempten, sein Bruder Johannes, geb. 1841 nach Schettlingen an der Jagst.

Der Bruder Johann Jakob Philipp, Georg Jakob Ricker, geb 1823, war wie sein Vater und Bruder, ein Metzger, starb aber kinderlos.

Johann Jakob Ricker, geb. 1775 in Pfullingen wurde Papierer. Dieses Gewerbe blühte um diese Zeit in Pfullingen und zählte zu den vornehmen Berufen. Doch die Jugendzeit Johann Jakob Rickers fiel in die Zeit der Franzosenkriege, und auch er musste wohl den Korsen seinen Tribut zollen. Er schloss 24.11.1807 in Pfullingen mit Christiane Friedricke geb. Eberlin den Bund der Ehe, und musste nun keine Kriegsdienste leisten war aber von den sonstigen Kriegsverpflichtungen nicht befreit. Als nach ihrer Ehe Die Frau starb, verheiratete

sich Johann Jakob Ricker mit Lucie Magdalene Aichmann der Tochter des Jeremias Aichmann und der Anna geb. Bla"ker, welche ihm einen Sohn, Jeremias schenkte. 3 Jahre nach ihrem Hochzeitsteg verstarb die junge Mutter, und ihr Kind wurde von der 3. Frau, Caroline geb. Pfund von Pfullingen erzogen.

Johann Jeremias Ricker, geb. 15.10.1819 erlernte das Zimmerhandwerk, und schloss als Zimmermeister

Page 11

am 16.2.1847 mit Beatrice Keppler von Pfullingen, die einen altfngesessenen Pfullinger Geschlecht entstammt, den Bund der Ehe, ins welcher 8 Kinder hervorgingen. Die politischen Ereignisse in den

48 Jahren warfen auch nach Pfullingen ihre Schatten, und es musste mancher Reutlinger und Pfullinger Bu"rger seine Gesinnung teuer bezahlen. Von 5 Töchtern und 3 So"nnen starb die Älteste, Elisabeth Wilhelmine, geb. 1849, unverheiratet 1893, Maria Friedricke, geb. 1854, verheiratete sich mit den Ba"cker Karl Geisel, Beatrice Pauline geb. 1863; wurde die Frau des Oberlehrers Heinrich Mu"ller in Pfullingen Emilie Ca"cilie Ottilie heiratete den Bruder, Johann Andreas Mu"ller inn Pfullingen. Wilhelm Heinrich Ricker, geb. 1.10.1859 0 in Pfullingen wanderet nnch Amerika aus und verheiratete sich dort. Sein ältester Bruder, Georg Friedrich, geb. 24.1.1851, xxxx Wasserbautechniker, Werkmeister, spa"ter Stadtrat in seiner Hoimstadt, und verehelichte wich mit Emilie Karoline Raiser von Pfullingen, die ihm 2 Kinder schenkte: Hermann Friedrich, geb. 23.1.1896 in Pfullingen, Dr. rer. nat., Fabrikant in Ravensburg, verheiratet mit Vera Kiderlen und Frida Emilie, geb.1 2.7.1894.

Johann Jeremias Ricker, geb. am 16.7.1858 in Pfullingen, lernte als Notariatsfachmann, schloss am 5.7 1889 in Urach mit Sofie Wilhelmine seitz, der Tochter des dortigen Bezirksnotars den Bund der Ehe und kam als Beamter zuerst nach seiner Verheiratung nach Ravensburg, wo ihm 2 Kinder geboren wurden. Von 1894 an hatte die Familie ihren Sitz in Ochsenhausen, wo 4 weitere So"hne und eine Tochter zur Welt kamen. Als Bezirkshoter in Biberach wurde Johnnn Jeremias Ricker im August 1904 die ju"ngste Tochter Mathilde Margarete Elisabeth geboren. In das gesegnete Familienleben griff der Krieg mit grausamer Hand. 3 hoffnungvolle So"nne mussten ihr Leben fu"r das Vaterland lassen. Paul Friedrich Karl, geb. 15.12.1892 fiel am 2.9.1917 in der Schlacht bei Flandern. Seine beiden Bru"der gingen ihm in Tode voran: Max Erich, geb. 19.12.1894 blieb am 26.6.1916 bei Owillers, Otto Karl Hermann, geb. 13.4.1898 fiel in der Schlacht bei Arras an 11.4.1917. Im Februar 1917 hatte die a"lteste Schwester Emma Sofie Johanna mit dem Dipl. Jng. Franz Wilhelm Mu"nch die Ehe geschlossen, die beiden ju"ngeren Schwestern, Hedwig Frida Pauline 1896 und Mathilde Margerete Elisabeta geb.1904 sind unverheiratet.

Page 12

Der am 25.9.1900 in Ochsenhsusen geborene Gerhard Wilhelm Ricker beendete sein Studium als Dr. phil, und ist heute kaufma"nnischer Vorstand der A.E.G. Zweigstelle in Stuttgart. Seit 30.5.1930 verheiratet mit Elsbeth ldn Luise Buff von Osnabru"ck, ist seine Ehe mit 2 Söhnen gesegnet: Johannes, geb. 2.7.1933 und Thomas, geb. 23.11.1934 in Stuttgart.

Als Rechtsanwalt lebt Dr. Jur. Hellmuth Ricker, geb. 2.8.1901 in Ochsenhausen in Stuttgart.

Page 13

Fu"r die Orte auf den Bergen war die Mutterkirche zu Buoch, und in weiten Umkreis trug man seine Toten auf den Gottesacker der altehrwu"rdigen Kirche zu Buoch. Rohrbronn und Ho"sslinswart hatte viele gemeinsame Beru"hrungspunkte und Schicksale, die sich bis heute erhielten.

So kommen auch im o"ltesten Kirchenbuch Bewohner von Heselswart vor, die nach Winterbach zur Kirche gingen, und auch unser Ahn Hans Michael kommt in Ho"slinswart und Rohrbronn vor. Sein Geburtstag steht nicht fest, er muss aber um 1650, vielleicht auch noch wa"hrend des Krieges geboren sein. Als Ackersmann in Rohrbronn wurde ihm am 6.5.1699 ein Sohn Michael geboren, welcher sich 1727 Ho"sslinswart verheiratete und der Stammvater der Ho"sslinswarter Ricker wurde. Sein Bruder Hans Friedrich Ru"ckher, auch Ru"ckhardt geschrieben, verheiratete sich 1701 mit Margarete Scha"fer von Rohrbronn, und wurde der Stammvater der Rohrbronner Ricker.

#### Die Rohrbronner Ricker

Hans Friedrich Ru"ker und seine Frau Margarete lebten in Rohrbronn, nachdem ihre Jugendzeit durch die Franzosennot sehr getru"bt worden war. Ob die Mordbrenner auch die Orte auf den Bergen heimsuchten, wissen wir nicht, aber die Bewohner jeder noch so kleinen Hu"tte mussten schier u"bermenschliches leisten an Abgaben und Kontributionen, sodass u"berall gro"sste Not herrschte und viele Leute dem Bettel nachgehen mussten. Das war der Regierung wohl bekannt, aber sie konnte es nicht a"ndern. Zu gross waren die Forderungen der Franzosen, und ohnma"chtig die Schwaben in ihrer Wur.

Auch Hans Friedrich Ru"ker war sicher nicht mit grossen Gu"tern gesegnet. Die Gu"ter der Rohrbronner liegen zuden alle am Abhang, kein Pflug konnte die A"cker bearbeiten, alles musste mit der Hand umgegraben werden. Die Weinberge waren auch nicht immer ertragreich, und wenn ein gutes Jahr war, so musste so viel abgeliefert werden, dass der Weingartner nur ku"mmerlich leben konnte. Neben dem zehnten, der an die Kellerei Schorndorf geliefert werden musste, auch noch Kontributionen zahlen, das war fast zu viel fu"r die Bauern. Den Weinzehnt erhob die Kirche in Winterbach, den kleinen und Heuzehnten ebenfalls Winterbach als Pfarrbesoldung. 3 So"hne wuchsen der Familie Hans Friedrich Ru"ker heran. Johann Jakob Riekers geb. 1708 V,2, in Rohrbronn, wird als Weingartner bezeichnet, verheiratete sich

Page 14

mit Anna Catherine geb. Baun, einer Rohrbronner Weingartnerstochter und hatte 2 So"hne. Damals za"hlte man in Rohrbronn 170 Seelen, die sich im Verlauf von 75 Jahren auf des doppelte erhoo"lten.

Der a"lteste Sohn, Johann Friedrich, geb. 1736, gest. 1786 in Rohrbronn, war Weingartner, verheiratete sich in Weiler mit Justine geb. Otinger von dort und hatte 3 So"hne und 2 To"chter. Von ihnen war Johann Georg, geb. 1763, gest. 1338, Weingartner in Rohrbronn, mit Anna Catharina Benzenhofer von Rohrbronn, verheiratet, und ihrer Ehe entstammen 3 To"chter und 1 Sohn Georg Heinrich, geb. 1800 gest. im Alter von 80 Jahren in Rohrbronn. Seine Frau war Anna Maria geb. Haller, welche ihm 8 Kinder schenkte, von denen 5 fru"he starben Jakobina nach Amerike ausartnderte, und Johann Andreas, geb. 1834, gest. 1894 mit seiner Frau Margarete geb. Jaus von Schornbach 4 So"hne und eine Tochter hatten.

Ihr 4 Sohn Ernst Friedrich, geb. 10.2.1879 in Rohrbronn, wurde Zimmermann, verheiratete sich 1906 in Winterbach mit Luise geb. Scha"chterle von Rohrbronn, und zog nach Fellbach, wo er fu"r seine Familie eine neue Heimat gru"ndete. Hier wu"rden ihnen 2 So"hne geboren: Ernst Willy, geb. 5.3.1907 und Karl Emil, geb. 11.12.1913, welche beide als Kaufleute in Fellbach leben.

Der Bruder Wilhelm Friedrich Ricker geb. 8.7.1873 in Rohrbronn, wurde ebenfalls Zimmermann und zog nach Botnang, wo er sich mit Fanny geb. Berrer verheiratete. Die Tochter Fanny Emma verheiratete sich mit dem Lanadja"ger Bergdolt, Wilhelm Friedrich, geb. 1900, wurde Milchha"ndler in Botnang, und ist verheiratet mit Sofie Karoline geb. Bothner. Sein Bruder Karl Albert, geb. 22.3.1903, lebt als Mechaniker in Botnang.

Der 3. Bruder, Karl Imanuel, geb. 30.1.1885, verheirrtet mit Berta geb. Werner, ist Jnhaber eines Kraftfahrbetriebs in Bruchsal.

In Saaru"cken lebte als Gastwirt und spa"ter als Dienstmann Johann Andreas Ricker, geb. am 31.12.1874 in Rohrbronn. Er musste sein Leben auf bisher ungekla"rte Weise lassen. Seit 3.1.1923 vermisst, wurde er am 3.3.1923 ermordet aufgefunden. Ein politischer Mord, der unter franzo"sischer Herrschaft nie seine Aufkla"rung fand! Er hinterliess 9 Kinder, Erna, Fritz, Elli, Alice, Emilie, Willi, Marie, Heini, und Guste Ricker.

Page 15

Vom 2. Sonn Johann Friedrich Rickers, Friedrich Johann geb. 1764, gest. 1831, VII,2, und seiner Frau Anna Maria geb. Baun stammen 10 Kinder, von denen 3 nach Amerika auswanderten, und die beiden So"hne Georg Friedrich und Johann Jakob nach Breuningsweiler heirateten.

Der D. Sohn, Johann Jakob Ricker, geb. 1773, gest 1849, war lange Jahre Schultheiss in Rohrbronn und zwar in der Zeit als Rohrbronn eine selbsta"ndige Gemeinde wurde. Bis ins hohe Alter versah er sein Amt, war verheiratet mit Christine Mergarete geb Baim imd hatte 3 Kinder, von denen Andreas nach Russland auswanderte ber a:lteste Sohn, Jakob, war weber und hatte einen Sohn, Johann Jakob, geb. 1831, verh. mit Jakobine Dorothea Schnabel in Winterbach. Ihre beiden So"hne sind Johann Jakob, geb. 1864, verh. in Stuttgart und Carl Gotlob, Weichenga"rter in Schorndorf, verh. mit Rosine Elis. Wilh. geb. Kra"utter

Der 2. Sohn Georg Heinrich Rickers, VIII,4, und seiner Frau Anna Maria geb. Haller, Georg Heinrich , IX,3, geb. 26.11.1841, ges . 1921, Weinga"rtner und Gemeinderat, in Rohrbronn und seine Frau Eva Maria geb. Benzenho"fer von Rohrbronn hielten in Beutelsbach ihre Hochzeitsfeier. Ihre Ehe entstammen 5 So"hne und 5 To"chter 1872 geborene Karl Heinrich Ricker wurde Weber und verheiratete sich nach Go"ppingen. Er besitzt einen Sohn Robert Heinrich, geb. 1908, Kaufmann in Go"ppingen. Eberhard Gottlob Ricker, geb. 22.1.1875 in Rohrbronn, Weinga"rtner, verheiratete sich in Rotenberg mit Helene Pauline geb. Lutz von dort, und zog nach Schorndorf. Der Ehe entstammen 2 To"chters Pauline Helene, verh. mit Albert Bra"glers, und Gertrud Frida, verh. mit Adolf Ru"hl e, sowie ein Sohn, Ernst Imanuel, geb. 5.1.1904, Chemiker in Berlin-Tempelhof, verh. mit Frida Anna geb. Widmann von Cannstatt. Der 3. Bruder, Johann Jakob, geb. 3.3.1876, ist Schneidermeister in Schorndorf, verh. mit Anna Maria geb. Go"seles und besitzt einen Sohn Hans Jo"rg. Die Schwestern leben in Go"ppingen, Rohrbronn, Rotenberg, und Rohrbronn. Als einziger Bruder lebt in Rohrbronn Christian Julius

Ricker, welcher die elterlichen Gu"ter u"bernahn. Aus seiner Ehe mit Christine Karoline geb. Layer stammen 3 Kinder, von denen der 1885 geborene Ernst Heinrich in Amerika ist.

Der 2. Zweig der Rohrbronner Ricker, ausgehend von Daniel Ricker, geb. 1711, V,3, und dessen Frau Anna

Page 16

Regine geb. Laur wurde durch den Sohn Gottlieb, geb. 1757, gest. 1817 und seine Frau Anna Magdalene geb. Friz fortgefuehrt. Sie hatten 3 To"chter und einen Sohn Gottlieb, dessen Familie im Mannstamm erloschen ist.

Der 3. Rohrbronner Zweig mit seinem Stammvater, Mattha"us Ricker, geb. 1716, V,4, wurde von 2 So"hnern, Johann Friedrich und Mattha"us fortgefuehrt. Johann Friedrich, geb. 1743, Weingartner in Rohrbronn, hatte 2 So"hne, welche in Hebsack ihre Familien gru"ndeten. Der 1766 geborene Jakob war Schreiner, sein Bruder Thomas war Weingartner in Hebsack, und hatte einen Sohn Johann Friedrich, geb. 1799 gest. 1854, verh. mit Anna Maria Schwarz von Mu"nchingen. Von ihren 3 So"hnern verheiratete sich Jakob, geb. 1841, nach Esslingen, Johann Hieinrich, geb. 1833, gest. 1899, besass einen Sohn Johann Christian. Johann Friedrich Ricker, geb. 1835, Weingartner in Winterbach und seine Frau geb. Eppeler haben 2 So"hne, Johannes Friedrichs geb. 1872, gest. 1933, Gerbereiarbeiter in Winterbach und Johann Gottlieb, geb. 1875, Schneider, verh. mit Marie geb. Siegle.

Von Mattha"us Ricker, VI,7, geb. 1748 in Rohrbronn, und seiner Frau Berbara geb. Plieninger, stammen 2 So"hne, Mattha"us geb. 1787, gest. 1854, Bauer in Rohrbronn, der seine Base Katharine Berbara Ricker von Hebsack heiratete, und deren Sohn Mattha"us nach Geradstetten zog und Jakob Ricker, geb. 1792, gest. 1843. Er schloss mit Margarete Haller von Birkmannsweiler den Bund der Ehe, war Weingartner in Rohrbronn und hatte 3 So"hne, Johann Jakobs Georg Michael und Johann Martin, Letzterer verheiratete sich nach Schwaikheim, Johann Jakob, Sohn Johann Jakob, wanderte nach Californien aus. Georg Michael Ricker, geb. 1825, gest. 1883, Weingartner in Rohrbronn, und seine Frau Friederike geb. Braun hatten 2 So"hne und 2 To"chter. In Rohrbronn lebt noch der a"lteste Sohn Johann Mattha"us, geb. 1867, I. verheiratet mit Rosine K. Hamp, II. mit Katharine Marie geb. Bantel von Unterurbach, und bebaut die heimatlichen Gu"ter und Weinberge. Sein Sohn Gottlob Ernst verheiratete sich nach Bartenbach. Nach der 1869 geborenen Schwester Anna Maria kam am 13.9.1876 ein Zwillingsspaar Rosine Caroline und Jakob Friedrich zur Welt. Beide Geschwister heirateten im Jahr 1906, und Jakob Gottfried, uelcher das Zimmerhandwerk erlernt hatte, verheiratete sich in Wangen mit Sofie Karoline Schulz, und zog nach Waiblingen. Er besitzt 3 To"chter, von denen eine in Amerika verheiratet ist.